

10 000 Euro für Flutopfer

Rotary Club Rüsselsheim-Mainspitze engagiert sich mit Sonderspendenaktion für das Ahrtal

RÜSSELSHEIM (red). Die Flutkatastrophe im Ahrtal liegt schon einige Zeit zurück, doch die Sorgen und Nöte der Flutopfer in diesem Gebiet sind nicht vergessen. So haben die Mitglieder des Rotary Clubs Rüsselsheim-Mainspitze jetzt in einer Sonderspendenaktion 10 000 Euro gesammelt, um damit Hilfe in den vom Wasser zerstörten Gebieten zu leisten. „Wir nutzen unsere rotarischen Verbindungen und haben Kontakt mit unseren Freunden vom Rotary Club Bad Neuenahr-Ahrweiler aufgenommen“, sagt Kurt Eisenacher, Präsident des örtlichen Rotary Clubs. Er freue sich nicht nur über die spontane Spendenbereitschaft vieler Mitglieder seines Clubs, sondern auch darüber, dass eine sinnvolle Verwendung der Summe aufgrund der direkten Weiterleitung auf das Clubkonto der Rotarier in Ahrweiler gewährleistet sei. Dort wiederum sei man sehr dankbar für die Unterstützung, die immer noch zwingend erforderlich sei.

Eine Fahrt durch einen zerstörten Landstrich an der Ahr offenbare laut Rotary Club an vielen Stellen nach wie vor erschreckende Verhältnisse. Von Bad Neuenahr über Ahrweiler, von Dernau bis nach Altenahr und weiter nach

Schuld ziehe sich auf mehr als 40 Kilometern eine Schneise der Zerstörung. Die Schäden seien immens. Der Bürgermeister von Bad Neuenahr-Ahrweiler beziffere allein den wirtschaftlichen Schaden im Stadtgebiet auf sieben Milliarden Euro für die kommunale Infrastruktur, private Schäden und die Betriebe. Auch die rotarischen Freunde des Rüsselsheimer Clubs seien vom Hochwasser massiv betroffen, kehrten täglich aus den Unterkünften bei Freunden, Verwandten sowie bereitgestellten Behelfsunterkünften zu ihren Häusern, Geschäftsräumen und Praxen zurück, um Maßnahmen zur Renovierung zu veranlassen, heißt es in einer Mitteilung.

Trotz der schwierigen Gesamtsituation seien die Rotarier im Ahrtal weiter sozial engagiert und unterstützen mit Sofortmaßnahmen Personen und soziale Organisationen, helfen bei Versorgungsnotlagen und fördern Kinder-, Jugend- und Schulprojekte. Fast alle Kindergärten im Katastrophengebiet seien zerstört oder hätten schwere Schäden erlitten. Hier seien in den nächsten Monaten und Jahren große Anstrengungen notwendig, um die Situation einigermaßen in den Griff zu bekommen, so die Rotarier.